

Haushaltsbefragung

1. Zweck

Um eine Modellrechnung zur Erzeugung des Binnenverkehrs durchführen zu können, ist eine äußerst umfangreiche und differenzierte Datengrundlage erforderlich. In die Rechnung Eingang finden die allgemeinen Strukturdaten (**Kapitel 2**) und detaillierte Angaben zum Verkehrsverhalten der Freiburger Einwohner (**Kapitel 3**). Die Grundlage dafür bildet die durchgeführte Haushaltsbefragung. Die spezielle Verwendung der gewonnenen Daten innerhalb des Modells wird in **Anlage A4** näher beschrieben.

Die Fragen bezogen sich dabei auf folgende Sachverhalte:

- Haushaltskenngrößen (Erfassung der den Haushalten angehörenden Personen inkl. Alter, Geschlecht, Berufstätigkeit, Führerscheinbesitz, Pkw-Verfügbarkeit, Besitz einer Regiokarte; Fahrzeuge im Haushalt)
- personenbezogene Angaben zum Verkehrsverhalten (durchgeführte Wege am Stichtag, benutzte Verkehrsmittel, Zweck der durchgeführten Wege, Wegeketten, zeitlicher Verlauf der Ortsveränderungen)

In die Erstellung der Verkehrsbeziehungsmatrix für den Binnenverkehr wurden anschließend nur Personen ab 6 Jahren einbezogen, also Personen, die selbständig Wege durchführen.

2. Durchführung

Die Haushaltsbefragung wurde als postalische Befragung durchgeführt. Die Unterlagen der Haushaltsbefragung wurden zunächst an 3.000 zufällig ausgewählte Haushalte verschickt. Dabei entsprach die Verteilung auf die einzelnen Stadtteile in etwa dem jeweiligen Einwohneranteil an der Gesamtstadt. Befragungstichtag war der 27. April 1999. Aufgrund des zunächst nur geringen Rücklaufs wurde eine Erinnerungsaktion per Postkarte durchgeführt und in einer zweiten Runde weitere 1.500 Haushalte angeschrieben (Befragungstichtag 22. Juni 1999).

Die Haushaltsbefragung bestand aus 3 Fragebögen, die jeweils an die ausgewählten Haushalte versendet wurden:

- **Haushaltsbogen**
mit Angaben zum Haushalt (Personen, Alter, Geschlecht, Tätigkeit, verfügbare Verkehrsmittel, Regiokarten, etc.)
- **Personenbogen**

mit der Dokumentation der am Befragungstichtag zurückgelegten Wege

- **Motivbogen**

mit persönlichen Einschätzungen zum Freiburger Verkehrssystem

Darüber hinaus erhielt jeder zu befragende Haushalt ein persönliches Anschreiben des Bürgermeisters Dr. Schmelas.

Nachfolgend sind die Kenndaten der Haushaltsbefragung zusammengestellt:

1. Befragungsrunde

- verschickte Fragebogen 3.000 Haushalte
- Rücklauf 954 Haushalte
- Rücklaufquote 31,8 %

2. Befragungsrunde

- verschickte Fragebogen 1.500 Haushalte
- Rücklauf 366 Haushalte
- Rücklaufquote 24,4 %

Datengrundlage

- Erfasste Haushalte 1.320 Haushalte
- Erfasste Personen 3.054 Personen
- Erfasste Wege 12.300 Wege

Die Rücklaufquote liegt im unteren Bereich des üblichen Rahmens. Insgesamt steht jedoch mit der vorhandenen Stichprobe von 1.320 Haushalten (3.054 Personen) eine ausreichend große Stichprobe zur Verfügung, die repräsentative Aussagen bzgl. des Mobilitätsverhaltens der Freiburger gestattet und eine geeignete Basis für den Aufbau des Verkehrsmodells bildet.

Die Gestaltung und der Aufbau der Fragebogen basiert auf der KONTIV 1989 (Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten 1989) Inhalt und Design der Fragebögen wurden mit dem Arbeitskreis VEP abgestimmt. Der Anlage ist ein Musterexemplar der Fragebogen und des Anschreibens beigelegt.

3. Ergebnisse

Die beantworteten Fragebogen wurden von Hand ausgewertet, verschlüsselt für die Weiterverarbeitung und mit Hilfe der EDV ausgewertet. Dabei wurde die Stichprobe in Bezug auf Altersstruktur und Geschlecht mit dem Freiburger Durchschnitt abgeglichen, um möglichst repräsentative Aussagen für die Gesamtheit der Freiburger Bevölkerung zu gewinnen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung sind in **Kapitel 3** verbal sowie in Form von Diagrammen dargestellt. Dabei werden Aussagen gemacht zu:

- Fahrzeugverfügbarkeit,
- Wegehäufigkeit,
- Wegezwecke,
- Verkehrsmittelwahl (gesamt, nach Lage von Quelle und Ziel, nach Personengruppen, nach Wegezwecken),
- Situation in den äußeren Ortsteilen,
- Motive und Einstellungen.